

«Im Prinzip ist jeder Hund für die Rekrutenschule geeignet»

Mitte Mai öffnete das Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetiere in Schönbühl BE seine Türen der Öffentlichkeit. Interessierte Besucher strömten in Scharen herbei; die Stimmung war heiter, das Wetter perfekt. In Reih und Glied aufgestellt, demonstrierten die jungen Rekruten ihre Übungen mit Hunden und Pferden.

■ Céline Fäh

Obwohl der Waffenplatz Sand-Schönbühl vier Ausbildungsrichtungen (Tragtiere, Hufschmiede, Veterinärsoldaten und Hundeführer) beinhaltet, lag der Schwerpunkt des Besuchstags klar bei den Hunden und Pferden. «Ich bin eigentlich wegen meines Freundes hier; jedoch interessiere ich mich auch selber sehr dafür, wie mit den Hunden gearbeitet wird», sagt etwa Besucherin Daniela Gautschi aus Schöftland AG. Ausgebildet werden die Tiere während der Hunde-RS entweder zu Rettungs- oder Schutzhunden. Der Einsatz der Diensthunde in der Schweizer Armee ist äusserst vielseitig und reicht vom Suchen und Orten verschütteter Personen bis hin zur Sicherung von Objekten – wie Kommandoposten, Führungs- und Übermittlungseinrichtungen oder Botschaften. Die Armee verfügt aktuell über rund 300 fertig ausgebildete Hunde. «Die Milizhundeführer finden sich alle in der Hundeführerkompanie 14. Die Berufshundeführer sind beim Armeehundewesen, der Militärischen Sicherheit und den Flugplatzkommandos eingeteilt», heisst es dazu in der Informationsbroschüre der Schweizer Armee.

Eignungstest auch für den Hund

Doch zurück zur Rekruten-Schule. Einer, der diese aktuell besucht, ist Gian Forster aus Frauenfeld. Er hat seine eigene Hündin «Yuma» mitgenommen. Obwohl die australische Schäferhündin erst 18 Monate alt ist, wurde sie bei der Aushebung für geeignet erklärt. Aushebung? Genau: Wer mit dem eigenen Hund die RS absolvieren will, muss diesen zu einer separaten eintägigen Aushebung mitnehmen, wo auch der Hund in einem speziellen Eignungstest «auf Herz und Nieren» geprüft wird. Forster: «Mir macht es sehr Spass hier und ich bin froh, dass ich die Rekrutenschule gemeinsam mit «Yuma» absolvieren kann.» Er bildet seine Hündin aktuell zum Rettungshund Trümmer aus.

Apropos Ausbildung: «Geplant ist, die Ausbildung zum Lawinenhund wieder vermehrt zu fördern und auch Spezialitäten wie Minensuchhunde oder spezialisierte Spürhunde zu erwägen. Aber das ist noch Zukunftsmusik. Vorerst kümmern wir uns darum, dass es mit den vorhandenen Aus-



Ungewöhnlicher Transport eines Schutzhundes: Die Vorführungen am Besuchstag stiessen auf grosses Interesse beim Publikum.

bildungen gut vorangeht», so Major Dan Aeschbach, Berufsoffizier am Komp Zen Vet D & A Tiere und selber Tierarzt. An wen richtet sich die Hundeführer-RS? «Im Prinzip kann jeder, der motiviert und leistungsbereit ist, zu uns kommen», erklärt Dan Aeschbach. Wer nicht einen eigenen Hund besitzt, kauft der Armee für rund 2000 Franken einen Hund ab und sorgt auch nach der RS für ihn. «Wer mit dem eigenen Hund mitmachen will, kann dies gerne tun, sofern der Hund geeignet ist und die nötige Begeisterung für die Ausbildung mitbringt. Die Rasse hingegen spielt weniger eine Rolle», so Aeschbach.

Mensch und Hund verbringen sodann die gesamte Militärdienstzeit gemeinsam. Dazu gehören auch ausserdienstliches Training sowie alljährliche Prüfungen des Hun-

des. Milizsoldaten haben in der RS wie erwähnt die Möglichkeit, zwischen den Sparten Schutz- und Rettungshund zu wählen. Berufssoldaten können ihren Vierbeiner später zum Drogen- oder Sprengstoffspürhund ausbilden. Diese Ausbildungen sind dem Berufsmilitär vorbehalten, da mit echten Drogen und Sprengstoff trainiert wird. Dan Aeschbach betont: «Wir wollen keine gefährlichen Hunde, sondern gut ausgebildete Tiere, die im Ernstfall wissen, wie sie sich verhalten müssen. Wir achten sehr darauf, dass die Hunde sozialverträglich sind.» Auch für Soldaten und Kader anderer Truppengattungen, die während ihrer Dienstzeit eine Umschulung zum Hundeführer machen möchten, gibt es eine Lösung – sofern noch genügend Dienstage vorhanden sind (mindestens 80). Und natürlich steht

die Hunde-RS auch Frauen offen, wie das Beispiel etwa von Nicole Roth zeigt: Die 23-Jährige absolvierte die Rekrutenschule, ist heute Zeitmilitär und absolviert seither ihre Dienstage als Truppenführerin mit tatkräftiger Unterstützung ihrer Belgischen Schäferhündin «Betsy».

Im Einsatz auf vier Pfoten

Unter den vielen Zuschauern weilt auch Claudia Augsburg. Sie ist Tierpflegerin und Hundefriseurin und begutachtete das ganze Geschehen mit einem kritischen Blick. «Die Musik und all die Menschen sind vermutlich ein ziemlicher Stress für die Tiere, jedoch ist es auch schön mit anzusehen, wie gepflegt und gut erzogen die Tiere sind. Ein solcher Anlass hat halt wie immer Sonnen- und Schattenseiten», so ihre Ansicht. Eine weitere Besucherin, deren Freund die RS besucht, meint: «Ich finde es toll hier, das Wetter ist perfekt und es herrscht einfach eine super Stimmung».

Nebenbei: Als Militärhundeführer erlebt man auch ganz spezielle Einsätze – wie Nicole Roth und Gerd Grand aus eigener Erfahrung wissen: Sie reisten nach der Katastrophe in Japan gemeinsam mit



Am Besuchstag erhielten die Zuschauer einen Einblick in die Ausbildung von militärischen Schutz- und Rettungshunden.

«Redog»-Mitgliedern als Teil der Rettungskette Schweiz ins Schadensgebiet. «Es war ein mulmiges Gefühl, nicht zu wissen, was einen erwartet und dann doch selber sehen zu können, wie schlimm es vor Ort wirklich ist», erinnert sich Adjutant Gerd Grand, der mit seinem fünfjährigen Malinois-Rüden «Ayzer» im Einsatz war. «Vor Ort erinnerte ich mich an die

Katastrophe im Jahre 1993 im Wallis, was mir sehr ans Herz ging, waren die Kinderspielsachen zwischen den Trümmern», sagt Grand, Verantwortlicher der Rettungshunde der Schweizer Armee und selber Vater von zwei Kindern.

Agenda: Der nächste Besuchstag findet am 10. September statt. Internet: www.armee.ch/tiere



Foto: Martin Gut



Foto: Martin Gut

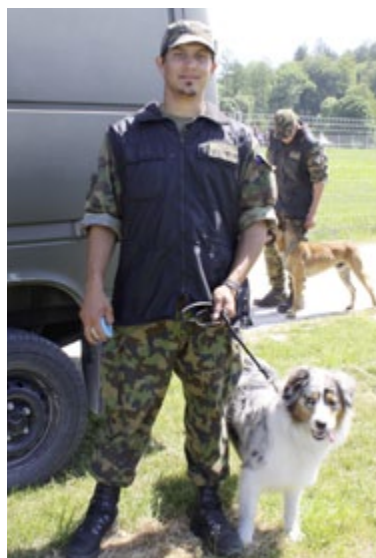


Foto: Céline Fähr

Mit dem eigenen Hund in die RS eingereist: Gian Forster mit Australian Shepherd «Yuma» (rechts).

ANZEIGE



SECURITAS

Der Leader im Bereich Sicherheit sucht motivierte

Diensthundeführer/innen

Mit Ihrem Hund bilden Sie ein Team, in dem sich jeder auf den anderen verlassen kann. In dieser Funktion bewachen bzw. überwachen Sie Objekte mit Ihrem Diensthund. Dazu gehören auch das Kontrollieren und das Anhalten von Personen.

Anforderungen:

- CH-/EU-Bürger/in oder Niederlassung C
- Führerausweis Kategorie B und eigenes Auto
- Einwandfreier Leumund (schuldenfrei und nicht vorbestraft)
- Eigener Hund

Anforderungen an den Diensthund:

- Für Sicherheitsaufgaben geeignete Hunderasse (mind. 1-jährig)
- Stockmass: mindestens 50 cm und höchstens 80 cm
- Ausgeprägter Schutztrieb (erforderlich für die Ausbildung)

Wir bieten:

- Herausforderung im Dienst der Sicherheit
- Umfassende Aus- und Weiterbildung
- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen

Haben wir Ihr Interesse geweckt und erfüllen Sie und Ihr Hund die Anforderungen? Dann senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto an: Securitas AG, HR, Seilerstrasse 7, 3011 Bern, Tel. 031 385 31 31, www.securitas.ch